

## Konzept zum Baustein „Bildungsbegleiterin“

### Selbstverständnis und Haltung

„Mo.Ki 0“ hat für sich einen sehr breiten Bildungsbegriff mit einem dynamischen und ganzheitlichen Ansatz definiert. In diesem Sinne steht der Bildungsbegriff für den lebensbegleitenden Entwicklungsprozess des Menschen, bei dem er seine geistigen, kulturellen und lebenspraktischen Fähigkeiten aber auch seine personalen sowie sozialen Kompetenzen erweitert. Oder verkürzt ausgedrückt: Für „Mo.Ki 0“ bedeutet Bildung, schon früh bereits kleine Impulse aufnehmen, um langfristig Entwicklung anzustoßen. Bildung soll die ganze Familie erreichen und die Eltern in ihren Ressourcen nach dem Motto „Stärken stärken, Schwächen schwächen“ fördern.

Die Bedürfnisse von Eltern im Allgemeinen und von sozial Benachteiligten im Besonderen sind vielfältig. Es gilt sie in ihrer Komplexität anzusprechen und zu befriedigen. Sie haben das Bedürfnis nach

- Kommunikation und Entlastung
- Kontakt und Geselligkeit, Begegnung
- Anerkennung und Wertschätzung
- Autonomie und Selbstbestimmung

Nach Wittke brauchen Bildungsangebote „Alltagsnähe“, damit sie vor allem benachteiligte Menschen ansprechen. *„Alltagsnah ist Familienbildung dann, wenn sie einladende Lerngelegenheiten und Lernumgebungen an den Orten anbietet oder durch solche Personen initiiert, zu denen benachteiligte Familien eine Bindung oder/und ein Vertrauensverhältnis aufgebaut haben“*(Wittke 2010: 263).

Eltern-/Familienbildungsangebote für benachteiligte, bildungsfernere Eltern aufzubauen, setzt ganz besonders ein intensives Beziehungsangebot voraus. Das bedeutet, die Beziehungsarbeit ist eine notwendige Voraussetzung für die Bildungsarbeit. Zugleich müssen die Rahmenbedingungen stimmen, das heißt, Initiierung kleiner Gruppen, kostenfreie bzw. kostengünstige Angebote, offene Kursstruktur und „nachhaltige“ Motivationsarbeit durch Einladen und Nachhaken, kontinuierliche Beziehungsangebote und beharrliche Offenheit gegenüber den Eltern.

Der Zugang der Familien erfolgt häufig über offene Begegnungsangebote wie das „Café und mehr ...“ oder kulturelle Feiern, wie Oster- oder Opferfest.

Die Eltern haben unterschiedliche Bedürfnisse nach Begegnung, Information und Bildung und unterscheiden sich in ihren Erfahrungen mit Bildungseinrichtungen bzw. -angeboten. Eltern fällt der Zugang zu vielen Bildungsangeboten nicht immer leicht, vor allem dann nicht, wenn sie Schwellenängste, geringe Deutschkenntnisse, negative Erfahrungen (z. B.: Schulabbruch) oder wenig Geld haben. Sie benötigen häufig zuerst ein niedrighschwelliges Begegnungsangebot, um Hemmschwellen herabzusetzen, positive Erfahrungen mit der Einrichtung zu sammeln und um dann erst Bildungsangebote zum Beispiel in Form von Kursen, wahrnehmen zu können.

## Ziele

- Zunächst soll allen Eltern mit Kindern unter drei Jahren ihren Bedürfnissen entsprechende Angebote unterbreitet werden
- Bildungsungeübteren sind die gleichen Bildungsinhalte zu ermöglichen wie Eltern, die klassische Familienbildungsangebote wahrnehmen
- Bildungsungeübteren Eltern sind positive Bildungserfahrungen zu verschaffen, um sie so für spätere Angebote in KiTa und Schule zu öffnen
- Entsprechend den konkreten Bedürfnissen der Eltern werden passgenaue Angebote entwickelt oder auch konkrete Hilfen angeboten
- Neben der Entwicklung neuer Maßnahmen soll ein Netzwerk der bereits im Stadtteil entwickelten Förder- und Hilfeangebote aufgebaut werden, so dass möglichst kein Kind durch das Förder-/Hilfesystems fällt
- Es ist die strukturelle Gestaltung des Übergangs zum KiTa-Bereich oder von „Mo.Ki 0“ zu „Mo.Ki I“ vorzunehmen

## Zielgruppen

Alle jungen Familien in Monheim am Rhein. Das heißt, zum einen die Kinder ab Geburt bis zum 3. Lebensjahr bzw. bis zum Übergang in die KiTa und zum anderen deren Eltern (Mütter und Väter) sowie zukünftige Eltern und Schwangere.

Die Angebote richten sich besonders – aber nicht nur – an Mütter und Väter im Berliner Viertel, vor allem an bildungsungeübtere, sozial und/oder finanziell benachteiligte Familien, gleich welcher Herkunft.

## Funktion und Aufgaben

Gestaltung von Zugängen zu Bildung, d.h. Lotsin zur Monheimer Bildungslandschaft für bildungserfahrene und selbstorganisierte Familien sowie Unterstützerin und Begleiterin für bildungsunerfahrene, unsichere und sozial benachteiligte Eltern.

Die wesentlichen Aufgaben sind:

- Konzeption, Organisation und Durchführung von Angeboten Konzeption von Angeboten entsprechend den inhaltlichen Schwerpunkten: (a) Entwicklungsförderung durch Stärkung der Elternkompetenz; (b) Sprachförderung; (c) Gesundheitsförderung
- Durchführung von MarteMeo®-Einheiten für Eltern im Einzelkontakt und als Präsentation in Elternveranstaltungen und Eltern-Kind-Gruppen
- Öffentlichkeitsarbeit (Aushänge, Handzettel, Pressearbeit, Internetauftritt usw.)
- Qualitätssicherung mit den Kursleitungen (Austauschtreffen, MarteMeo®-Begleitung, Fortbildungsplanung)
- Budgetverantwortung
- Netzwerkarbeit, u.a. Federführung des Netzwerkes „Monheimer Träger mit Angeboten für Kindern unter drei“

## Angebote und Themenschwerpunkte

„Mo.Ki 0“ ist der erste Baustein der Präventionskette „Mo.Ki – Monheim für Kinder“. Bausteinübergreifend sind drei Themenschwerpunkte zu lokalisieren, die auch für „Mo.Ki 0“ gelten:

I. Entwicklungsförderung durch Stärkung der Elternkompetenz: Kinder im Alter von null bis drei Jahren können am besten in ihrer Entwicklung gefördert werden, indem ihre Eltern in ihrer Erziehungskompetenz gestärkt werden. Hierzu ist die MarteMeo®-Methode eine Möglichkeit. Damit sind Eltern praktische Kenntnisse vermittelbar, um Entwicklungsprozesse

in der Alltagsinteraktion anzuregen und zu unterstützen. Es wird anhand von Videobildern verdeutlicht, wann in Alltagssituationen Entwicklung bei Kindern stattfindet und wie diese von den Eltern unterstützt werden kann. Dies wird sowohl im Einzelkontakt und bei der Präsentation in Spielgruppen als auch bei Elterninfoveranstaltungen genutzt.

II. Sprachförderung: Sprachförderung im Rahmen der Mo.Ki-0-Familienbildung ist in das Sprachförderkonzept der Stadt Monheim am Rhein eingebettet. Dessen Leitziel lautet: „Jedes Kind soll gemäß seiner eigenen kognitiven Fähigkeiten altersgerechte Sprachkompetenz entwickeln können, die für eine entsprechende schulische und berufliche Bildungskarriere notwendig ist“. „Mo.Ki 0“ hat dazu beispielsweise die Sprach- und Lesewochen entwickelt. Drei Wochen stehen die Themen Sprache, Sprachentwicklung, Sprachförderung u. ä. m. verstärkt im Mittelpunkt. In den Eltern-Kind-Gruppen werden verschiedene Aktionen durchgeführt (z. B. Bilderbuch basteln, Büchereibesuch, Vorlesepaten, Themenfrühstück). Es gibt für alle Familien offene Bildungsangebote, wie Themencafés, Zwergenbibliothek, Vorlesenachmittag oder Bilderbuchkino. Sprachförderung ist in der Konzeption für die Eltern-Kind-Gruppen verankert. Des Weiteren wird mit Kinderärzten kooperiert, die Familien an „Mo.Ki 0i“ verweisen, das Heidelberger Elterntaining in KiTas, eine Sprachheilschule oder im Einzelfall auch Unterstützung mit der MarteMeo®-Methode anordnen.

III. Gesundheitsförderung (Ernährung, Bewegung): „Mo.Ki – Monheim für Kinder“ möchte Kinder in ihren gesamten Lebenssituationen stärken und fördern. Dazu zählen auch Angebote im Bereich der Gesundheitsförderung, denn physische Gesundheit wirkt unterstützend auf seelische Gesundheit und damit auf gute Entwicklungschancen. „Mo.Ki 0“ setzt dies mit den einmal jährlich stattfindenden Gesundheits- und Ernährungswochen um, wobei sich zwei Wochen lang alles um Gesundheit, Ernährung und Bewegung dreht. Hierzu finden sowohl in den Eltern-Kind-Gruppen verschiedene Aktionen statt, wie zum Beispiel Besuch der Zahnärztin des Kreisgesundheitsamtes, die über Zahngesundheit und Zahnpflege informiert, gesundes Frühstück oder Bewegungsangebote. Ebenso gibt es für alle Familien offene Aktionen wie Themencafés, gesundes Kochen oder Trampolinspringen. Gesundheitsförderung ist in der Konzeption der Eltern-Kind-Gruppen verankert. Es werden Kurse zur Geburtsvorbereitung (für Paare, einzeln oder als Schwangerenyoga) und Rückbildungsgymnastik angeboten.

Zur Palette der Bildungsangebote für Eltern/Familien zählen weiterhin:

Interkultureller Fraueninfotreff und Elterncafé = „Café und mehr ...“<sup>1</sup>

Eltern-/Familienbildung beginnt bei „Mo.Ki 0“ bereits mit dem „Café und mehr ...“. Anliegen ist es, Eltern, egal welcher Nationalität, einen Raum zu geben, indem sie sich willkommen fühlen, um sich miteinander auszutauschen und somit voneinander zu profitieren oder anders formuliert: zu lernen. Dies wird durch die ansprechende Atmosphäre sowie eine kostengünstige Frühstücksmöglichkeit erreicht. Darüber hinaus finden in diesem Rahmen regelmäßig Themencafés statt. Dies kann bedeuten, dass örtliche Institutionen, wie zum Beispiel Beratungsstellen, zu Gast sind, um sich und ihre Arbeit vorzustellen. Wichtig ist hierbei der ungezwungene „familiäre“ Rahmen des Cafés, um Schwellenängste abzubauen. Die Leiterin des Cafés fungiert bei Bedarf als Übersetzerin, was den Frauen mit Migrationshintergrund den Zugang zu den Angeboten ermöglicht. Durch dieses Begegnungsangebot gelingt der Zugang leichter und es kann eine Beziehung aufgebaut werden. Diese wiederum ermöglichte es den Familien eher, andere Angebote (z. B. Eltern-Kind-Gruppen) zu besuchen.

Kursangebote

„Mo.Ki 0“ hat eigene Angebote der Eltern-/Familienbildung mit unterschiedlichen Strukturen entwickelt. Alle Angebote sind geprägt durch eine intensiv begleitende bzw.

---

<sup>1</sup> Siehe hierzu auch die Ausführungen unter vorherigen Baustein „Café und mehr ...“.

vorgeschaaltete Beziehungsarbeit durch das Team und auch durch die Honorarkräfte. Alle Angebote sind nur mit wenig Kosten für die Eltern verbunden oder gar kostenfrei. Die Eltern-Kind-Gruppen haben ein ganz eigenes Profil im Vergleich zu anderen Anbietern. Es sind ständige und zugleich aufeinander aufbauende Gruppen, da Kontinuität für die Zielgruppe wichtig ist. So ist Zielsetzung der Babymassage die Stärkung der Eltern-Kind-Bindung – insbesondere bei Familien mit besonderem Unterstützungsbedarf – und damit Weichenstellung für eine gute Entwicklung des Kindes. Die anschließenden Gruppen, wie Krabbel- und Spielgruppen, verfolgen die frühestmögliche Förderung von Kindern aus Familien mit besonderem Unterstützungsbedarf durch Stärkung der Eltern in ihrer Erziehungskompetenz. Es werden zum Beispiel MarteMeo®-Präsentationen, Themengespräche, Spiel-, Bastel- und Bewegungsangebote oder gezielte Angebote im Bereich Sprach- und Gesundheitsförderung offeriert. Die Plätze sind in erster Linie unsicheren und benachteiligten Eltern vorbehalten und werden von diesen auch angenommen.

Die Wichtigkeit von Sprachkompetenz hat „Mo.Ki Oi“ veranlasst, zweisprachige Spielgruppen (türkisch-deutsch, russisch-deutsch, marokkanisch-deutsch, in Planung ist polnisch-deutsch) mit dem Ziel zu installieren, Kinder in ihrer Muttersprache zu fördern und spielerisch das Erlernen der deutschen Sprache als Zweitsprache zu unterstützen, um somit den Übergang in die KiTa und spätere Bildungseinrichtungen zu erleichtern. Die jeweiligen Kursleiter/-innen sind zweisprachig und sorgen dafür, dass beide Sprachen einen gleichwertigen Anteil in den Gruppen haben.

#### Offene Angebote

„Mo.Ki 0“ versteht sich als niedrigschwellige Anlaufstelle für alle Eltern, folglich gibt es entsprechende offene Angebote. Dazu zählen zum einen Begegnungs-, Kontakt und Beziehungsangebote in Form von Festen und Freizeitaktivitäten (z. B. Osterfest, Tag der Familie, Ferienprogramm, Martinsfeier, islamisches Opferfest, Weihnachtswerkstatt und Nikolausfeier). Für einige Familien ist das der erste Zugang zu „Mo.Ki-0“, für andere stärkt dies das Zugehörigkeitsgefühl. Dazu zählen zum anderen Bildungsangebote in Kursform oder auch als Einzelveranstaltungen wie Erste Hilfe am Kind, Elterninfoabende, Elternkurs und Themencafés.

#### Elternbildung mit jungen Müttern – der U21-Treff

Eine Gruppe wird bei „Mo.Ki Oi“ besonders ganz besonders angesprochen: Junge Eltern bzw. Mütter bis 21 Jahre. Diese haben noch mehr das Bedürfnis nach Kontakt und Austausch, insbesondere mit gleichaltrigen Müttern. Sie haben andere Lebensthemen, sind häufig alleinerziehend und aufgrund ihres Alters meist selbst noch sehr mit eigenen Bedürfnissen beschäftigt. Sie fühlen sich im Beisein älterer Mütter unwohl und von diesen in ihrer Mutterrolle nicht ernst genommen. Hinzukommt, dass junge Mütter eine erhöhte Bildungsunsicherheit haben, da sie selbst noch mitten im Schul- bzw. Ausbildungsweg stecken oder stecken geblieben sind.

An diesen Bedürfnissen orientiert sich der U21-Treff mit der Möglichkeit des Treffens zum Austausch und für gemeinsame Aktivitäten. Er ist ähnlich konzipiert wie eine Spielgruppe mit Singrunden, Spiel- und Bewegungsangeboten. Im Gegensatz zur Spielgruppe haben jedoch Aktivitäten für die Mütter, wie Kochen, Backen und Basteln, einen großen Anteil. Rückmeldungen der Mütter bestätigen, wie sehr sie diese Aktivitäten genießen. Der Erfolg des U21-Treffs zeigt sich u. a. darin, dass die Mütter als Gruppe zusammen wachsen und somit auch andere Bildungsangebote bei „Mo.Ki Oi“, wie zum Beispiel Ferienprogramm oder Weihnachtswerkstatt, wahrnehmen.

In der Eltern-/Familienbildung mit jungen Müttern geht „Mo.Ki Oi“ noch einen Schritt weiter und ist bereits in Präventionsangeboten, wie der Babybedenkzeit und in der Babysitterausbildung, involviert.

### **Honorarkräfte und Kooperationspartner**

### Die Honorarkräfte

Die Kursleiter/-innen bei „Mo.Ki 0i“ arbeiten vor allem mit Familien mit besonderem Unterstützungsbedarf, was eine verstärkte Beziehungsarbeit und damit auch einen verstärkten Zeitaufwand erfordert. Sie werden fachlich eng betreut. In der Regel sind sie pädagogisch ausgebildet. Alle zwei Monate finden Treffen zum fachlichen Austausch und Unterstützung sowie zur Konzeptentwicklung statt. Für alle Honorarkräfte besteht die Möglichkeit MarteMeo® in die eigene Arbeit einfließen zu lassen und es gibt regelmäßig Fortbildungsangebote.

### Kooperationspartner

„Mo.Ki 0i“ greift in vielen Bereichen auf Kooperationspartner zurück und ist damit gut in Monheim am Rhein verankert. So stellen sich zum Beispiel Mitarbeiter/-innen örtlicher Institutionen in den Themencafés bzw. den Eltern-Kind-Gruppen vor und ermöglichen den Eltern Schwellenängste abzubauen. Die Partner sind auf Mo.Ki-0-Veranstaltungen – beim Osterfest oder dem Ferienprogramm – vertreten. Enge Kooperationen bestehen mit dem Kreisgesundheitsamt sowie den örtlichen Kinderarzt- und Frauenarztpraxen, die wichtige Wegweiser für Familien mit Kindern und drei Jahren sind.

### Netzwerk „Anbieter mit Bildungsangeboten für Eltern mit Kindern unter drei Jahren“

„Mo.Ki 0i“ erreicht so gut wie alle Monheimer Eltern mit Kindern unter Drei, kann aber nicht für alle Angebote selbst vorhalten. „Mo.Ki 0“ ist auf Netzwerkpartner angewiesen, an die Eltern weiter verwiesen werden können bzw. die die Bedarfe von Eltern aufgreifen und als neue Angebote umsetzen.

Die Netzwerkpartner haben die Möglichkeit, ihre Angebote im Mo.Ki-Begrüßungsordner darzustellen oder auch über die Begrüßungsbesuche Gutscheine für ihre Bildungsangebote zu verteilen.

Halbjährlich finden unter der Federführung von „Mo.Ki 0“ sogenannte Netzwerktreffen statt, in denen es um Austausch, Intensivierung der Vernetzung sowie Fragen der Öffentlichkeitsarbeit geht. Auch können sie die Feste von „Mo.Ki 0“ als Plattform zur eigenen Öffentlichkeitspräsenz nutzen.

### Arbeitskreis „Prävention“

Der Arbeitskreis umfasst alle Monheimer Institutionen, die präventiv tätig sind. Hierzu zählen im Moment: Jugendamt, Erziehungsberatungsstelle, Beratungszentrum, Monheimer Familienhilfe, AWO Suchtberatung und „Mo.Ki“ insgesamt. Eine Aktivität dieses Arbeitskreises ist es, die Eltern-/Familienbildungsangebote in Monheim am Rhein für alle Alterssparten zu bündeln und Online zugänglich zu machen. Für den Bereich null bis drei Jahre wird dabei eng mit „Mo.Ki 0“ zusammengearbeitet, da hier die Angebotsübersicht bereits vorliegt.

### Arbeitsgruppe „Übergangskonzept Kindertagesstätten“

Eine Zielsetzung von „Mo.Ki – Monheim für Kinder“ ist es, Übergänge zu erleichtern und damit Entwicklung zu unterstützen. Übergänge sind verbunden mit einem neuen Lebensabschnitt mit neuen Menschen und Lernerfahrungen. Sie sind wichtige Lebensereignisse des Kindes, die Chancen und Risiken für die Entwicklung beinhalten können. Damit sie zu Chancen werden, ist es wichtig, dass diese Übergänge positiv und leicht erlebt werden. Für „Mo.Ki 0i“ bedeutet dies, gemeinsam mit den Kitas ein Übergangskonzept von der Vor-Kindergarten-Zeit in die Kita zu erarbeiten.